



(v.l.n.r.)

Dr. Kurt J. Miesenböck,
Mag. Erwin Hameseder

RAHMENBEDINGUNGEN

Nach 1,4% Wirtschaftswachstum in Österreich im Jahr 2002 verzeichnete die heimische Wirtschaft 2003 nur eine Wachstumsrate von 0,7% im Vergleich zu 0,5% in der Eurozone. Unter der Annahme, dass es 2004 zu keinen maßgeblichen negativen politischen Einflüssen auf die Weltwirtschaft kommt, geht das Wirtschaftsforschungsinstitut von einem 1,7% BIP-Zuwachs aus. Eine weitere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts für 2005 scheint aus jetziger Sicht realistisch.

2003 kam es in Österreich zwar zu einer leichten Erholung der Binnennachfrage, jedoch büßte der Export durch die schwache US-Konjunktur zu Jahresbeginn und den starken US-Dollar ab dem zweiten Halbjahr deutlich an Dynamik ein. Gedämpftes Wachstum verzeichneten die österreichischen Privathaushalte, was auf nur moderat wachsende Haushaltseinkommen vor dem Hintergrund eines nach wie vor instabilen heimischen Arbeitsmarktes zurückzuführen ist. Die Unternehmensinvestitionen entwickelten sich mit einer Zuwachsrate von +1,7% (Bruttoinvestitionen) nach -4,6% im Jahr 2002 durchwegs erfreulich. Die Gründe dafür liegen sowohl im Bedarf an Ersatzinvestitionen als auch an neuen Anschaffungen und dies vor dem Hintergrund günstiger Finanzierungsbedingungen.

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) engagiert sich am stärksten in der Ostregion Österreichs. Während der Wiener Raum traditionell ein sehr hohes Bruttoregionalprodukt je Einwohner aufweist, können Randgebiete wie das Wald-, Mühl- und Weinviertel diesen Wert nicht erreichen. Gesamt gesehen ist die Wachstumsrate in der Ostregion nahezu identisch mit dem Österreich-Durchschnitt, wobei der Produktivitätszuwachs des Jahres 2002 auch im Jahr 2003 gehalten wurde.

Die positiven Wachstumsaussichten in der Ostregion und insbesondere jene der unmittelbaren Nachbarländer sind für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aufgrund ihres umfangreichen Engagements in den EU-Beitrittsländern sehr erfreulich. Der offizielle Beitritt der zehn neuen Mitgliedsländer am 1. Mai 2004 wird die jetzigen Verflechtungen weiter intensivieren. Die Eurozone gesamt weist für 2003 ein Bruttoinlandsprodukt von 0,4% aus, wohingegen die zehn Beitrittsländer eine Wachstumsrate von knapp über 3% verzeichnen.

Während das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Österreich die Grenze von EUR 27.000,- überschreiten konnte (Eurozone: etwas mehr als EUR 26.000,-), weisen die zehn Beitrittsländer im Durchschnitt nur knapp EUR 12.000,- auf. Das Inflationsniveau lag in diesen Staaten im Jahr 2003 bei 2,9% (Eurozone: 2,1%, Österreich: 1,8%) und wird 2004 weiter auf rund 3,4% ansteigen. Im Gegensatz dazu wird für die bestehenden EU 15 eine rückläufige Entwicklung erwartet.

In den ersten Monaten des Jahres 2003 waren die Finanzmärkte stark durch den Irak-Krieg und die damit zusammenhängenden geopolitischen Unsicherheiten belastet. Während sich das Zinsniveau auf Jahressicht insbesondere im Geldmarktbereich auf historischem Tiefststand befand, gilt 2003 rückblickend als erfolgreiches Aktienjahr. Der ATX legte 2003 um 33,3% zu. Im Jahresverlauf konnte das Vertrauen von Unternehmern und privaten Investoren wieder einigermaßen gefestigt werden. Diese internationalen Entwicklungen prägten auch die österreichische Banklandschaft. Die Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute betrug im Zeitraum Jänner bis November 2003 insgesamt rund EUR 600 Mrd., was einem Zuwachs von 6% entspricht. Im Vergleichszeitraum des Jahres 2002 war die Bilanzsumme noch um knapp EUR 10 Mrd. bzw. 1,6% gesunken.

ENTWICKLUNG 2003

Die wirtschaftlichen Unternehmensziele der noch jungen Unternehmensgruppe Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Berichtsjahr erreicht und in vielen Fällen sogar übertroffen. So wurde die



Strategie, die Kernbereiche ohne wesentliche Verbreiterung des Beteiligungsportfolios zu vertiefen, weiter konsequent verfolgt und der Unternehmenswert der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien damit um 10,6% gesteigert. Darüber hinaus übernahm die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch die Verantwortung für die Menschen der Ostregion, setzte zahlreiche Aktivitäten im Kultur- und Sozial-sponsoring. Sie unterstützte viele andere landesrelevante Belange, war Vorreiter zur Marktpräsenz und Markterschließung in den neuen EU-Beitrittsländern und erfüllte den genossenschaftlichen Förderauftrag durch nachhaltige und langfristige Förderung ihrer Mitglieder; beispielsweise, indem sie zeitgemäße Dienstleistungen für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit den Schwerpunkten Funktionärsausbildung und Kommunikation erbringt und so Kostenvorteile für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken erzielt. Diese Kosteneinsparungen wurden unter anderem durch Pool-Lösungen für Telefonie, Strombezug, Dienstautos und den zentralen Einkauf erreicht.

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) – als das bedeutendste vollkonsolidierte Tochterunternehmen – blickt im Jahr 2003 trotz zum Teil anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auf ein durchaus erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Im abgelaufenen Jahr konnte die RLB NÖ-Wien ein Betriebsergebnis von EUR 58,9 Mio. (VJ EUR 51,9 Mio.) und einen Jahresüberschuss von EUR 30,2 Mio. (VJ EUR 23,8 Mio.) erwirtschaften, wobei der an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertragsgemäß abgeführte Jahresgewinn EUR 22,2 Mio. (VJ EUR 20,7 Mio.) betragen hat. Mit einer Bilanzsumme von EUR 11,2 Mrd. ist die RLB NÖ-Wien den zehn größten Banken Österreichs zuzuzählen. Eigentümer der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit 78,58%, die übrigen Aktien werden von den niederösterreichischen Raiffeisenbanken gehalten.

Die Finanzmärkte konnten sich im Wirtschaftsjahr 2003 gegenüber der seit drei Jahren stagnierenden allgemeinen Wirtschaftslage leicht erholen. Im zweiten Halbjahr wurde die österreichische Wirtschaft durch die Inlandsnachfrage angekurbelt, wobei speziell Bauinvestitionen (insbesondere Straßen- und Schieneninfrastruktur) und auch Ausrüstungsinvestitionen (Steueranreize zum Vorziehen von Anschaffungen) zunahmen. Dabei lag das Zinsniveau auch 2003 auf niedrigem Niveau und der Druck auf das Einlagengeschäft der österreichischen Banken blieb in Folge der Auswirkungen des langjährigen schwachen Konjunkturverlaufes aufrecht. Für die Aktienmärkte hingegen – und speziell für die Wiener Börse – war das Wirtschaftsjahr 2003 äußerst erfolgreich, wodurch sich das Wertpapiergeschäft heimischer Banken positiv entwickelte.

Dieses wirtschaftliche Umfeld war speziell in der ersten Jahreshälfte durch die politischen Instabili-

täten im Nahen Osten noch von großer Unsicherheit geprägt. Trotzdem gelang es der RLB NÖ-Wien eindrucksvoll, die Kontinuität ihres Geschäftswachstums unter Beweis zu stellen und sowohl ihr Ergebnis als auch ihre Marktposition weiter zu verbessern.

Wie auch schon im Jahr 2002 entwickelte sich die NÖM AG im Jahr 2003 äußerst positiv. Trotz der schon erwähnten allgemein schwierigen wirtschaftlichen Lage gelang es der NÖM AG, nach den Umstrukturierungen in den Vorjahren, den Umsatz gegenüber dem Vergleichsjahr 2002 um 3,1%, das EGT sogar um 253,0% und den Exportanteil am Gesamtumsatzerlös auf über 39,1% zu steigern. Um die Chancen für neue Investitionen und die Möglichkeit, international Partnerschaften einzugehen, offen zu halten, zog sich die NÖM AG im Jahr 2003 von der Wiener Börse zurück. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat als Mehrheitseigentümer der NÖM AG Ende Jänner 2004 den Vertrag mit Parmalat mit der Begründung der Insolvenz des Vertragspartners gelöst und die Herausgabe der von Parmalat gehaltenen NÖM AG Aktien gefordert. Damit ist eine neue Ausrichtung der Strategie für die Marktbearbeitung in Italien und in den osteuropäischen Märkten möglich.

Der Teilkonzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) hat im Jahr 2003 das Rekordergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen. Analog zur Strategie des Gesamtkonzerns wurden hauptsächlich durch Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder Vending (Vending ist der Vertrieb von Heißgetränken und leichter Verpflegung über Automaten) und Mehl & Mühlen die Marktpositionen in Österreich aber auch im benachbarten Ausland weiter ausgebaut. Darüber hinaus nahm die LLI die bereits seit längerem vorbereitete Erhöhung der Beteiligungen im Bereich Zucker und Stärke vor – mit einer Anteilserhöhung von durchgerechnet 15,2% an der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) und einer Beteiligung von durchgerechnet 2,2% an der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker AG).

Die Bauholding Strabag Aktiengesellschaft (STRABAG) ist als einer der größten europäischen Baukonzerne mit einem Leistungsvolumen von EUR 5,6 Mrd. (+6,9% gegenüber dem Vorjahr) sehr gut positioniert. Nach Ablöse der Streubesitzaktionäre durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die UNIQA im Sommer 2003 steht die STRABAG mit 100% im Eigentum der FIMAG Finanz Industrie Management AG (vormals BIBAG Bauindustrie-, Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft) bzw. deren Kernaktionären. Diese Umstrukturierung hatte im Juli 2003 das Delisting der STRABAG von der Wiener Börse zur Folge. In den EU-Beitrittsländern Tschechien, Slowakei, Ungarn und Polen wurden überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt. Sogar im schwierigen deutschen Markt konnte das Leistungsvolumen moderat erhöht werden.



Die AGRANA hat sich – nach der Erweiterung der bisherigen Geschäftsbereiche Zuckergewinnung und Stärkeproduktion – mit dem neuen Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrat und Fruchtsäfte ein drittes Standbein geschaffen. Durch den phasenweisen Zukauf der ATYS-Gruppe, die Weltmarktführerin bei Fruchtzubereitungen für die weiterverarbeitende Industrie mit Standorten auf allen Kontinenten ist, wurde ein langfristiges strategisches Ziel erreicht. Nach einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2002/2003, das am 28. Februar 2003 endete, wird ein durchschnittliches Geschäftsjahr 2003/2004 erwartet. Der Konzern Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rd. 43,0% an der AGRANA beteiligt.

Der Konzern Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist durchgerechnet nunmehr mit rd. 11% an der Südzucker AG beteiligt und nach der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft der zweitgrößte Aktionär der Südzucker AG. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde damit die mit Ende 2002 begonnene Aufstockung der Anteile um rd. 5,4% durch Zukäufe von zwei großen Aktienpaketen abgeschlossen. Die Südzucker AG hat als der mit Abstand größte europäische Zuckerproduzent im Geschäftsjahr 2002/2003 erwartungsgemäß einen deutlichen Zuwachs beim operativen Ergebnis (EUR 520 Mio.) und ebenso beim Jahresüberschuss (EUR 315 Mio.) erzielt.

Die Raiffeisen evolution project development GmbH (vormals Raiffeisen Immobilienholding GmbH) bündelt seit dem Geschäftsjahr 2003 die Kräfte der RZB AG, UNIQA, STRABAG und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Bereichen Projektentwicklung und Projektmanagement für Immobilienprojekte in Zentral- und Osteuropa. Mit rd. 150 Mitarbeitern wurde diese Gesellschaft zu einem der größten Projektentwicklungsunternehmen in dieser Region.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurden das Golfhotel und das Avance Hotel in Bad Tatzmannsdorf verkauft. Damit ging eine seit dem Jahr 1990 bestehende Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Vertreter der Investoren, dem Land Burgenland und dem Hotelbetreiber Steigenberger zu Ende. Die beiden Hotels erzielten im Jahr 2002 zusammen einen Umsatz von rd. EUR 14,1 Mio.

Die bisher angeführten Aktivitäten haben im Geschäftsjahr 2003 eine solide Basis für die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages geschaffen. Wie bisher nahm die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch im Jahr 2003 ihre gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Aufgabe für das regionale Wirtschaftsumfeld und die Bürger des Landes Niederösterreich wahr. Eine Vielzahl von Kooperationen und Sponsortätigkeiten trugen dazu bei, die bewährten Strukturen im länd-

lichen Raum nicht nur zu erhalten, sondern auch zu sichern und weiterzuentwickeln. Das verstärkte Engagement im Kulturbereich als Hauptsponsor des NÖ Landesmuseums trug zur Förderung des Landesbewusstseins und der Identifikation der Bevölkerung mit dem Land bei. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich aber auch verstärkt im sozial-karitativen Bereich. Die seit Jahren bewährte Partnerschaft mit dem Militärkommando Niederösterreich konnte im Jahr 2003 erfolgreich fortgesetzt werden.

Über die genossenschaftlichen Leistungen, u. a. die Ausbildung der Funktionäre, Pool-Lösungen, die Mitgliedschaft neu, Schulprojekte und das Selbsthilfeprojekt Kosovo, wird in einem gesonderten Förderbericht informiert.

BILANZ

Die Bilanzsumme des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2003 EUR 11.286,7 Mio. (VJ EUR 10.743,2 Mio.).

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Positionen die **Forderungen an Kunden** mit EUR 4.668,9 Mio. (VJ EUR 4.366,8 Mio.) 41,4% (VJ 40,6% der Bilanzsumme), die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 2.999,7 Mio. (VJ EUR 3.130,6 Mio.) 26,6% (VJ 29,1%), die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** mit EUR 1.431,7 Mio. (VJ EUR 1.163,7 Mio.) 12,7% (VJ 10,8%), die **Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen** mit EUR 1.099,2 Mio. (VJ EUR 953,4 Mio.) 9,7% (VJ 8,9%) sowie **Sonstige Vermögensgegenstände** mit EUR 556,9 Mio. (VJ EUR 367,0 Mio.) 4,9% (VJ 3,4%) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** mit EUR 524,6 Mio. (VJ EUR 520,3 Mio.) 4,6% (VJ 4,8% der Bilanzsumme), davon die **Anteile anderer Gesellschafter** mit EUR 118,4 Mio. (VJ EUR 114,5 Mio.) 1,0% (VJ 1,1%), **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** mit EUR 4.224,5 Mio. (VJ EUR 4.224,1 Mio.) 37,4% (VJ 39,3%), **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** mit EUR 3.818,1 Mio. (VJ EUR 3.711,0 Mio.) 33,8% (VJ 34,5%) sowie unter anderem **Verbriefte Verbindlichkeiten** mit EUR 1.687,4 Mio. (VJ EUR 1.588,1 Mio.) 15,0% (VJ 14,8%).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- Das **Betriebsergebnis** des Vorjahres in Höhe von EUR 66,9 Mio. wurde mit EUR 70,1 Mio. wieder um 4,8% übertroffen.



- Der **Nettozinsertrag** in Höhe von EUR 61,4 Mio. (VJ EUR 65,5 Mio.) ist im wesentlichen auf das Hauptgeschäft des für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedeutendsten Konzerntochterunternehmens, der RLB NÖ-Wien, zurückzuführen.
- In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** in Höhe von EUR 68,7 Mio. (VJ EUR 66,9 Mio.) sind Ergebnisbeiträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 55,8 Mio. (VJ EUR 47,4 Mio.) enthalten. Dieser Bereich stellt die bankgeschäftliche Kernkompetenz des Konzernmutterunternehmens Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.
- Die **Betriebsaufwendungen** erreichten EUR 130,3 Mio. (VJ EUR 127,8 Mio.). Hievon entfielen auf die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** EUR 117,8 Mio. (VJ EUR 114,2 Mio.), auf die **Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände** EUR 10,4 Mio. (VJ EUR 12,1 Mio.) und auf die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** EUR 2,1 Mio. (VJ EUR 1,5 Mio.). Von den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betreffen den **Personalaufwand** EUR 70,3 Mio. (VJ EUR 65,2 Mio.) und den **Sachaufwand** EUR 47,5 Mio. (VJ EUR 49,0 Mio.).
- Per Saldo belasten die **Risikovorsorgen** und die **Bildung von Rückstellungen** das Konzernergebnis mit EUR –29,6 Mio. (VJ EUR -28,3 Mio.). Dies entspricht rd. 48,2% (VJ rd. 43,2%) des Nettozinsertrages.
- Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beträgt EUR 37,7 Mio. (VJ EUR 22,3 Mio.).
- Es waren im Geschäftsjahr weder **außerordentliche Aufwendungen** noch **außerordentliche Erträge** zu verzeichnen.
- Die **Steuern** in Höhe von EUR 0,1 Mio. (VJ EUR 0,4 Mio.) betreffen **Steuern vom Einkommen und Ertrag** und **Sonstige Steuern**.
- Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt EUR 33,7 Mio. und wurde gegenüber dem Vorjahr (EUR 21,2 Mio.) wesentlich gesteigert.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wichtigstes Ereignis nach dem Bilanzstichtag war die Erklärung der Auflösung des Vertrages über den Verkauf von 25% plus 1 Aktie NÖM AG Aktien an den Parmalat-Konzern. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat Ende Jänner 2004 Parmalat zur Herausgabe dieser NÖM AG Aktien aufgefordert. Die Auflösung des Vertrages wurde mit der Insolvenz des Vertragspartners begründet. Die gegen Ende 2003 bekannt gewordene Zahlungsunfähigkeit des Parmalat-Konzerns hatte dem oben angeführten Geschäft die Geschäftsgrundlage entzogen. Die Lösung des Vertrages mit Parmalat war notwendig geworden, weil die NÖM AG in der Öffentlichkeit immer wieder in Zusammenhang mit dem zahlungs-

unfähigen italienischen Milchkonzern gebracht wurde. Einer Rufschädigung beim Verbraucher, beim Handel und bei den Bauern wurde auf diese Weise rasch entgegengewirkt. Mit dieser Entscheidung ist die Neuausrichtung der Strategie für die Marktbearbeitung in Italien und in den osteuropäischen Märkten als Mehrheitseigentümer der NÖM AG möglich. Für sämtliche Risiken und drohende Verluste wurde mit ausreichenden Wertberichtigungen bereits im Geschäftsjahr 2003 vorgesorgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erwarb Ende Februar 2004 von der KONTRAKTO Bauerrichtungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H. 60% an der DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H. und damit am Einkaufs- und Bürozentrum Promenade in St. Pölten. Damit ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die schon bisher bereits 40% an der Gesellschaft hielt, – vorbehaltlich der Genehmigung durch das Kartellgericht – Alleineigentümerin der Immobilie. Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedeutet dieser Kauf die Fortführung ihrer Investments in der niederösterreichischen Landeshauptstadt. Das Einkaufs- und Bürozentrum Promenade wurde 1994 eröffnet und feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen. Es wird in der bisherigen, bewährten Form weitergeführt.

16

Mit Jahresbeginn 2004 wurde, wie vorgesehen, die Erneuerung des Raiffeisenhauses Wien (RHW) in Angriff genommen. Das RHW ist seit Mai 1975 in Betrieb und verfügt über eine Restnutzungsdauer von weiteren 35 Jahren. Zielsetzung der geplanten Erneuerung ist es, aufgrund der vorgegebenen Grundkonzeption ein modernes Bürogebäude zu schaffen, das den zeitgemäßen Anforderungen hinsichtlich Personen-, Betriebs- und Objektsicherheit entspricht und darüber hinaus durch eine zukunftsorientierte Büroflächenorganisation eine möglichst optimale Flächennutzung ermöglicht. Das RHW wird in seinem charakteristischen äußeren Erscheinungsbild nahezu unverändert erhalten bleiben. Durch die Schaffung eines modernen Informations- und Kommunikationszentrums werden über 500 Quadratmeter zusätzliche Büronutzfläche geschaffen. Die derzeit für das Gesamtprojekt vorgesehenen Investitionen belaufen sich auf rd. EUR 32,8 Mio.

Im Februar 2004 wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der FIMAG Finanz Industrie Management AG (FIMAG) vom 11.2.2004 die Änderung des Firmenwortlautes von BIBAG Bauindustrie-, Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft auf FIMAG Finanz Industrie Management AG beschlossen.

Zur Vorbereitung der im 2. Quartal 2004 erwarteten Ausschreibung der Konzession für die Nordautobahn wurde im Jänner 2004 die NOAG Autobahnerrichtungs AG gegründet. Das Grundkapital



der Gesellschaft beträgt EUR 70.000,-, wovon die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Nominale in Höhe von EUR 25.200,- (36%) übernimmt. Weitere Aktionäre sind die BREG Gesellschaft für Bau- und Revitalisierung Gesellschaft m.b.H. und die FIMAG mit jeweils 32%. Eine kartellrechtliche Anmeldung ist bis zur Entfaltung einer operativen Tätigkeit nicht erforderlich, wird jedoch vorsorglich vorgenommen.

AUSBLICK

Mit einer Wachstumsrate von 8,2% im 3. Quartal 2003 ließ der amerikanische Wirtschaftsraum eine Wachstumsrate von rd. 4% für das gesamte Jahr 2003 erwarten und gab damit Wachstumsimpulse für die Weltwirtschaft. Der Wachstumsdynamik des US-Marktes dürfte in gemildertem Ausmaß die europäische Wirtschaft folgen. Dementsprechend prognostiziert das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut für das Jahr 2004 ein Wirtschaftswachstum von rd. 1,7% und für 2005 von rd. 2,4%. Am stärksten dürfte der Außenhandel wachsen, gefolgt von Unternehmensinvestitionen und Ausgaben der privaten Haushalte. Der Staat wird den öffentlichen Konsum gegenüber 2003 nur marginal ausweiten. Das Budgetdefizit wird jedoch erst bis 2005 auf -0,6% des Bruttoinlandsprodukts gemäß Maastricht-Definition zurückgehen (2004: -0,9% des BIP). Die im Jahresverlauf durchwegs moderate Inflationsrate wird sich zusehends stabilisierend auf die Ausgaben der privaten Haushalte auswirken. Mit einer Verbesserung der Arbeitsmarktlage ist nicht vor Mitte 2004 zu rechnen.

Nahezu alle Stimmungsindikatoren konnten spätestens gegen Jahresende 2003 die Jahreshöchstwerte deutlich überschreiten – dies gilt sowohl für die Eurozone als auch für Österreich. Dennoch wird die Europäische Zentralbank das historisch niedrige Zinsniveau von 2% in den nächsten Monaten voraussichtlich unverändert lassen. Die tatsächlichen Wachstumsraten bewegen sich weiter deutlich unterhalb der 1%-Marke und der starke Euro wirkt gegenüber dem US-Dollar z.T. deutlich dämpfend auf die europäische und heimische Konjunktur. Für Österreich bedeutet dies weiterhin moderate Geldmarktsätze (3-Monatssatz knapp über 2% auf Jahressicht 2004) und einen lediglich marginal anziehenden Kapitalmarktzins auf etwas über 4% bis Jahresende. Was die Inflation betrifft, so geht weder von der Nachfrage- noch von der Lohnseite ein nennenswerter Preisdruck aus.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die in den letzten drei Jahren erfolgreiche und bewährte Strategie des aktiven Beteiligungsmanagements von klar abgegrenzten und genau definierten Portfolios auch im Jahr 2004 fortsetzen. Diese Portfolios sind sowohl im Banken-, Immobilien-,

Dienstleistungs-, und Medien- als auch im Industriebereich der Ostregion Österreichs zentriert und umfassen umfangreiche Aktivitäten in den Wachstumsmärkten in Mittel- und Osteuropa. Der Konzern ist damit auf die EU-Erweiterung sehr gut vorbereitet.

Durch den Beschluss der Geschäftsleitung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) zu erstellen und diesen zu veröffentlichen, wird der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns für alle Unternehmensbereiche in moderner Weise unmittelbar und ohne die durch das BWG auferlegten Einschränkungen dargestellt und offengelegt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle notwendigen Maßnahmen und Planungsschritte gesetzt, um dieses Unternehmensziel für den Jahresabschluss 2005 zu erreichen. Im Jahr 2004 werden alle organisatorischen, technischen und personellen Voraussetzungen für die Umstellung auf die Rechnungslegung nach IFRS geschaffen bzw. sind bereits umgesetzt worden.

Große Bedeutung wird im Geschäftsjahr 2004 nach wie vor die traditionell enge wirtschaftliche Verflechtung und die operative Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien haben. Diese wird wieder einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis leisten. Gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien wird auch im Jahr 2004 die Weiterentwicklung und Förderung der Mitgliedsgenossenschaften – vor allem der niederösterreichischen Raiffeisenbanken – in Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages ein klar definiertes Unternehmensziel sein. Die anwaltschaftliche Interessenvertretung durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird daher auch in Zukunft von zentraler Bedeutung sein.

Die RLB NÖ-Wien erwartet aufgrund der Einschätzungen der OECD einen synchronen Wirtschaftsaufschwung, der sich über Amerika, Europa und Japan erstreckt. Für die USA wird in diesen Prognosen mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Leistung von bis zu 4,2% gerechnet, während ein Konjunkturaufschwung in den EURO-Ländern von nur rd. 1,8% erwartet wird. Trotz hoher EURO-Wechselkurse, die vor allem die Exportwirtschaft belasten, wird erwartet, dass die positiven Effekte der EU-Erweiterung zusammen mit einem Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte als Wachstumsmotor wirken und in der Folge eine deutlich günstigere Stimmung aus Unternehmersicht und damit zu verstärkter Investitionstätigkeit führen wird. Generell werden leicht ansteigende Geldmarktzinsen und für den Kapitalmarkt leichte Anstiege an den Aktienbörsen erwartet. In diesem Umfeld zeigen die vorliegenden Plandaten der RLB NÖ-Wien Ergebnissteigerungen gegenüber 2003. Dabei wird dem Konzernziel entsprechend besonderes Augenmerk auf die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsstandorte in Niederösterreich und Wien gelegt.



Das Geschäftsfeld „Immobilien“ hat im Jahr 2004 ehrgeizige Ziele. Der Schwerpunkt gilt dabei Unternehmen, die Liegenschafts- und Bürohausprojekte im In- und Ausland entwickeln, errichten und einer optimalen Verwertung zuführen. Nicht zuletzt in Ausführung des regionalpolitischen Auftrages werden Projekte wie der Holz- und Energiepark Vitis, der Wirtschaftspark Schrems, die GIP-Projektrealisierungs GmbH (Projektentwicklung, Verwertung von Grundstücken in Strasshof, Etablierung eines Wirtschaftsparks), Bürohausprojekte in St. Pölten oder das Public-Private-Partnership Projekt A5 (Finanzierung, Errichtung und Betrieb der Nordautobahn A5) intensiv weiterverfolgt.

Der LLI-Konzern konzentriert sich weiter auf die Kerngeschäftsfelder und stellt die Expansion in Österreich und Zentral- und Osteuropa in den Vordergrund. Im Mühlensegment strebt der LLI-Konzern mit Akquisitionen in Tschechien und der Slowakei den Ausbau der Stellung als alleiniger Marktführer im europäischen Mühlenmarkt an. Im Kerngeschäftsfeld Vending soll der erfolgreiche Weg der vergangenen Jahre auch in Zukunft gesichert und die erreichte Marktposition gehalten werden. Das Dienstleistungsangebot soll noch stärker an die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Hier setzt der LLI-Konzern auf die Strategie „Wachstum durch Qualität“, wobei hohe Erwartungen in Produkt-Neuerungen, wie etwa gekühlte Shake-Produkte sowie das Konzept der „cafe+co“-coffeeshops gesetzt werden.

Die STRABAG ist durch ihre weit fortgeschrittene Diversifikation nach Ländern und Segmenten für die Erweiterung in Zentral- und Osteuropa gut gerüstet, flexibel auf alle Herausforderungen und Chancen zu reagieren. Sie stellt damit eine kontinuierliche Entwicklung des Konzerns als einer der größten europäischen Baukonzerne sicher. Durch Kundenorientierung, Kostenführerschaft, Hebung der Mitarbeiterqualität und Innovationskraft will die Gesellschaft die Marktführerschaft in allen definierten Märkten und Sparten erreichen bzw. festigen. Für den deutschen Markt ist wieder eine leichte Verbesserung der Konjunktur absehbar. Die Entwicklung in den Märkten Mittelosteuropas steht aber weiter im Zentrum der Bemühungen. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Teilnahme an Projekten im Zusammenhang mit dem Ausbau der Verkehrswege aufgrund der EU-Erweiterung im In- und Ausland, die auch in Form von innovativen Public-Private-Partnership (PPP) Projekten erfolgt.